

Die Idee der Grünen Banane

Lindener Markt – Stephanusstraße – Küchengarten - Limmerstraße

Liebe Anwohnerin, lieber Anwohner,
liebe Geschäftsleute,

wie Sie sicherlich auch bemerken, verändert sich die Einstellung gegenüber dem Auto. Immer mehr Menschen sehen im Auto nicht nur durch Abgase, Lärm und Unfälle eine Belastung, sondern auch im Flächenverbrauch, vor allem in engen Stadtquartieren.

Dieser Unmut zeigt sich derzeit am Lindener Marktplatz, der außer an Markttagen fast ausschließlich den Autos zur Verfügung steht. Nicht den Kindern, nicht zum Verweilen und nicht den Cafés, Restaurants und Geschäften.

Längst sind in vielen anderen Städten die zentralen Märkte autofrei, nur bei uns tut sich nichts. Nichts? Seit kurzem wird mit kreativen Aktionen auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Lindener Marktes aufmerksam gemacht. Eine Dokumentation findet sich auf <https://hannovercyclechic.wordpress.com/>.

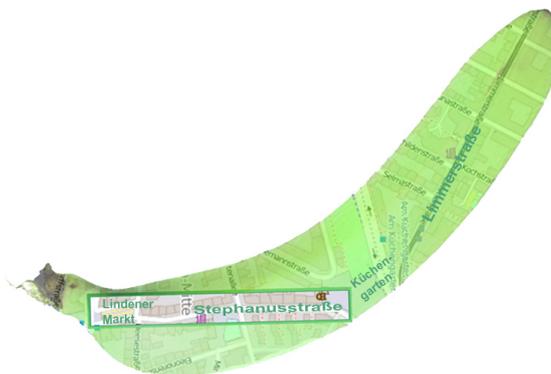
Wenn sich am Lindener Markt etwas ändern sollte, gehört auch die Stephanusstraße dazu. Am Küchengarten ist die Stephanusstraße zu einem Nadelöhr für den Fuß- und Radverkehr geworden. Wenn sie sich zu einem „Shared Space“ entwickeln würde, könnte es gelingen, Lindener Markt, Küchengarten und Limmerstraße miteinander wirklich zu verbinden.

Eine Umsetzung hätte erhebliche positive Auswirkungen auf eine zentrale Tangente Lindens: Mehr Platz, Entschleunigung, Verkehrssicherheit, Vorrang für Kinder, Verweilende, Passanten, Einkäufer, dazu Entwicklung der Geschäfte, Grünzonen und Freizeitmöglichkeiten.

Wir möchten die Idee vor allem in Rückbindung mit den Menschen vor Ort weiter entwickeln. Hierfür bitten wir um Ihre Meinung auf unserem Fragebogen.

Vielen Dank!
Daniel Gardemin
Linden, 21.6.2016





Die Idee der Grünen Banane

Lindener Markt – Stephanusstraße –
Küchensgarten - Limmerstraße



Groningen, Niederlande, Bus, Fahrrad, Auto, zu Fuß
(Quelle: Dagblad Noorden, www.dvhn.nl)



Lindener Markt, autofrei
(Quelle: hannovercyclechic.wordpress.com)

Lindener erobern ihren Marktplatz

Bürger wollen den Stadtteilplatz vor dem Rathaus lieber für Freizeitaktivitäten als zum Parken nutzen

VON CHRISTIAN LINK

LINDEN-MITTE. Nach dem Wochenmarkt kehrt auf dem Lindener Markt für gewöhnlich der Alltag wieder ein. Das Ritual ist stets dasselbe: Sobald die Händler ihre Stände abgebaut und den Platz geräumt haben, kommt die Straßenreinigung. Und ab 15 Uhr, wenn das Parkverbot während des Marktgeschehens wieder aufgehoben ist, füllt sich die nördliche Platzhälfte aufs Neue mit parkenden Autos – nicht aber am vergangenen Sonnabend. Dutzende Lindener störten die Routine, indem sie vorm Eintreffen der ersten Fahrzeuge den gesamten Marktplatz einschließlich der Stellflächen besetzten.

Noch bevor die Aha-Kehrschnecke eintrifft, machen die Aktivisten ihren Anspruch auf den Marktplatz deutlich, indem sie mit weißer Farbe ein riesiges Fahrradsymbol auf den Boden pinseln, dessen Vorderrad einmal genau den Nachtwächterbrunnen umkreist. Wäh-

rend am Brunnen noch gemalt wird, breiten sich Dutzende Teilnehmer auf dem Bereich weiter nördlich aus: Sie stellen etwa Campingstühle samt Tisch und Schachbrett auf, bauen Aktionsstände zusammen, blasen Luftballons auf oder tragen hölzerne Automodelle auf den Platz, die anschließend von Kindern bemalt werden. Auf dem Parkplatzbereich haben auch Jenk und seine beiden Töchter Malina (8) und Naomi (4) ihre Picknickdecken ausgebreitet. „Wir machen es uns gemütlich und probieren das neue Racketball aus“, sagt Jenk. Dass sie dort spielen können, wo ansonsten Autos parken, macht allen besonders viel Spaß.

Das Motto der nicht angemeldeten Aktion, an der rund 200 Lindener teilnahmen, lautet „Park(ing) Day Hannover – Aus Parkraum wird Lebensraum“. Einen offiziellen Veranstalter gibt es für der Aktion zwar nicht. Dafür ist sie aber sehr liebevoll vorbereitet worden.

„Der Lindener Marktplatz ist einer der schönsten Plätze Lindens, aber hier



Jule Kühnel (linkes Foto) lässt sich von Sari (re.) und Ava über eine Slackline führen.



stehen die ganze Woche Autos rum – das kann eigentlich nicht sein“, sagt ein Mitglied des inoffiziellen Veranstalterteams, das seinen Namen nicht in der Zeitung

lesen möchte und sich selber „Bert“ nennt. Es sei unverständlich, dass etwa der Pfarrlandplatz in Linden-Nord autofrei sei, der Marktplatz in Linden-Mitte

aber zum Parken genutzt werden darf. „Man sieht: Die Leute kommen hierher und wollen sich den Platz aneignen“, sagt Bert und fordert den Wegfall der Stellflächen. „Man könnte hier vielleicht einfach mal ein paar Bänke hinstellen, damit man sich auch hinsetzen kann.“ „Die Stadt ist für die Menschen da, nicht für das tote Blech, das hier rumsteht“, meint auch Aktivist Thomas aus Linden. Parkplätze für Autos gebe es überall, in jeder Straße seien Stellflächen eingerichtet. „Wir brauchen Lebensraum, damit sich die Menschen auch irgendwo treffen können“, sagt er. Dass durch den Wegfall der Marktplatz-Stellflächen der Parkdruck in Linden-Mitte zu groß werden könnte, befürchten die Aktivisten nicht. „Ich wünsche mir, dass auf dem Marktplatz gar nicht mehr geparkt wird – und wir haben sogar zwei Autos“, sagt Jule Kühnel, die in der Nähe wohnt.

Laut einem Transparent sind Nachfolgeaktionen unter dem Motto „Markt da!“ am 4. und 18. Juni geplant.

Aus Parken wird Lebensraum: Lindener erobern ihren Marktplatz

(Quelle: HAZ, 26.5.2016)

Kontakt: Daniel Gardemin, Fraktionsvorsitzender Grüne Bezirksrat Linden-Limmer, daniel@gardemin.de

Fragebogen zur Verkehrssituation Lindener Markt und Stephanusstraße (bitte ankreuzen und anschließend bis zum 9.7.2016 abgeben bei Annabee Buchladen)

1. Ich finde, dass in Linden zu viele Autos gibt:

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Ich fände es gut, wenn die Marktfläche des Lindener Marktes autofrei wird:*

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Ich fände es gut, wenn der gesamte Lindener Markt autofrei wird:*

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Ich fände es gut, wenn die Stephanusstraße zur Anliegerstraße wird:*

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Ich fände es gut, wenn die Stephanusstraße in Fahrtrichtung zwischen Gartenallee und Küchengarten zu einer Einbahnstraße wird:*

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Ich fände es gut, wenn die Stephanusstraße autofrei wird:*

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme überhaupt nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Mehr Platz auf der Straße bedeutet auch weniger Parkplätze. Ich finde:

Zu einer Verkehrsberuhigung gehört auch der Rückbau von Parkplätzen	Einen Rückbau von Parkplätzen akzeptiere ich nicht
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

8. Angaben zur Person:

Anwohner/in Lindener Markt oder Stephanusstraße	<input type="radio"/>	Inhaber/in oder Mitarbeiter/in Geschäfte Lindener Markt/Stephanusstraße	<input type="radio"/>
Männlich	<input type="radio"/>	Weiblich	<input type="radio"/>
Alter 0-50	<input type="radio"/>	Alter 50+	<input type="radio"/>
Autobesitzer/in	<input type="radio"/>	Carsharer/in	<input type="radio"/>
Ich wohne/arbeite in (Straße/Hausnummer):**			

9. Anmerkungen:



* unter der Voraussetzung, dass die Buslinie bestehen bleibt

** freiwillige Angabe (bitte möglichst angeben, um Doppelabgaben zu verhindern)

Kontakt: Daniel Gardemin, Fraktionsvorsitzender Grüne Bezirksrat Linden-Limmer, daniel@gardemin.de